

*volkskunde/  
kulturanthropologie*  
***seminar-info***

**Wintersemester  
2013/14**

Universität Hamburg  
Fakultät für Geisteswissenschaften  
Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde

Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie  
Edmund-Siemers-Allee 1 (West)  
D-20146 Hamburg

Fon 040 42838-4974  
Fax 040 42838-6346  
E-Mail [volkskunde@uni-hamburg.de](mailto:volkskunde@uni-hamburg.de)

Homepage <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde>

## Das Seminar-Info

### Inhalt

Das Seminar-Info (auch kommentiertes Vorlesungsverzeichnis – KVV genannt) bietet einen aktuellen Überblick über das Lehrangebot des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie sowie alle wichtigen Informationen und Termine für das aktuelle Semester.

### Seminarbeginn und weitere Termine

01.10.2013	Beginn des Wintersemesters 2013/14
14.10.2013	Erster Vorlesungstag des Semesters
22.12.2013 – 05.01.2014	Weihnachtsferien
31.01.2014	Letzter Vorlesungstag des Semesters
31.03.2014	Ende des Wintersemesters 2013/14

### Studienplan

Die Studienordnung (Magister) und das Studien- und Modulhandbuch (BA) sind auf der Homepage des Instituts unter <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde> und im Geschäftszimmer erhältlich. Sie gibt Auskunft über die Leistungsanforderungen des Haupt- und Nebenfachstudiums Volkskunde/Kulturanthropologie.

### Aktuelle Informationen

- Der Pinnwand direkt neben dem großen Seminarraum (Raum 220) können alle wichtigen Informationen und Hinweise zum Lehrprogramm und Institutsbetrieb entnommen werden.
- Ferner wird der Terminkalender auf der Institutshomepage unter der Adresse <http://www.uni-hamburg.de/volkskunde/Kalender/Kalender.html> für die Bekanntgabe von Veranstaltungen genutzt.
- Individuelle Informationen zu den Lehrenden finden sich an deren Pinnwänden neben deren Türen oder auf der Homepage unter <http://www.kultur.uni-hamburg.de/Wiss/FB/09/Volkskul/Personal/index.html>.

### Homepage des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie

Auf der Homepage des Instituts <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde> sind eine Fülle von Informationen über die Hamburger Volkskunde/Kulturanthropologie, Institutsaktivitäten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Hinweise auf Studienangelegenheiten, die Bibliothek und das Geschäftszimmer, das Lehrangebot, Studienpläne und Prüfungsordnungen sowie Links zu kulturwissenschaftlich interessanten Internet-Adressen abrufbar.

### Fachschaftsrat Volkskunde/Kulturanthropologie

Der Fachschaftsrat (FSR) ist – gemeinsam mit den anderen Fachschaftsräten des Departments Kulturgeschichte und Kulturkunde – im Foyer des ESA 1 (West) zu finden; und zwar im Foyer gegenüber dem Café Del'Arte. Den FSR erreicht man per E-Mail unter [fsr-volkskunde@web.de](mailto:fsr-volkskunde@web.de) oder über das FSR-Postfach im Geschäftszimmer.

### Vokus

Vokus steht für Volkskundlich-Kulturwissenschaftliche Schriften. So heißt die Zeitschrift des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie. Der Vokus bietet allen Institutsangehörigen und auch Studierenden die Chance, Beiträge, die im Rahmen von Lehrveranstaltungen verfasst wurden, zu publizieren. Ferner besteht die Möglichkeit, im Redaktionsteam mitzuwirken. Interessierte wenden sich bitte an [vokus@uni-hamburg.de](mailto:vokus@uni-hamburg.de) oder an Inga Klein, Fon 42838-2657.

### Jobs im Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie

Im Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie sind stets diverse Studierende beschäftigt – sei es als Tutoren, in der Bibliothek, im Technikkolleg oder zur Unterstützung des Lehrkörpers. Der Stundenlohn hierfür beträgt – wie an der gesamten Universität – 8,62 Euro/Std. Wer Näheres hierzu erfahren möchte oder mittelfristig an einer Mitarbeit am Institut interessiert ist, wende sich bitte an das Geschäftszimmer.

### [kv] kulturwissenschaftlich-volkskundliches Forum und Mailingliste

Das Institut für Populäre Kulturen der Universität Zürich betreut das Diskussionsforum und die Mailingliste für alle volkskundlich Interessierten im deutschsprachigen Raum. Wer sich in die Mailingliste einschreibt, wird regelmäßig über Vorträge und Kongresse, Stellenausschreibungen und dergleichen mehr informiert. Nähere Informationen und Anmeldemöglichkeit unter <http://www.d-g-v.org/onlinedienste/kv-mailingliste>.

## **Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner**

### **Geschäftszimmer**

- Heike Perrakis  
Fon 040 42838-4974  
Fax 040 42838-6346  
E-Mail [geschaeftszimmer.ifvk@uni-hamburg.de](mailto:geschaeftszimmer.ifvk@uni-hamburg.de)

Öffnungszeiten siehe Homepage und/oder Aushang an Raum 216

### **Professorinnen und Professoren**

- Prof. Dr. Gertraud Koch  
Fon 040 42838-2014  
E-Mail [gertraud.koch@uni-hamburg.de](mailto:gertraud.koch@uni-hamburg.de)
- Prof. Dr. Sabine Kienitz  
Fon 040 42838-7053  
E-Mail [sabine.kienitz@uni-hamburg.de](mailto:sabine.kienitz@uni-hamburg.de)
- Prof. Dr. Kerstin Poehls (Juniorprofessorin)  
Fon 040 42838-9541  
E-Mail [kerstin.poehls@uni-hamburg.de](mailto:kerstin.poehls@uni-hamburg.de)

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:  
Siehe Aushang an Raum 213  
Sonst:  
Siehe Aushang an Raum 213

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:  
Siehe Aushang an Raum 214  
Sonst:  
Siehe Aushang an Raum 214

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:  
Siehe Aushang an Raum 215  
Sonst:  
Siehe Aushang an Raum 215

### **Wiss. Mitarbeiter, PD, Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte**

- Christoph Bareither
- Christine Bischoff M.A.
- Martina Dillmann
- Sanja Ewald
- Michaela Fenske
- Prof. Dr. Norbert Fischer
- Marion Junker
- Gesa Kather
- Inga Klein M.A.
- Dr. Thomas Schürman
- Franka Schneider
- Agnes Swidergol
- Anna Symaczyk
- Sebastian Topp
- Prof. Dr. Rolf Wiese

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:

Sprechzeiten und Kontaktmöglichkeiten der nebenstehenden Personen werden zu Veranstaltungsbeginn im Seminar bekannt gegeben.

### **Studienberatung**

- Sebastian Topp M.A.  
Fon 040 42838-4681  
E-Mail [sebastian.topp@uni-hamburg.de](mailto:sebastian.topp@uni-hamburg.de)

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:  
Uhr  
Sonst: Siehe Aushang an Raum 210

### **Fachbereichsbibliothek**

- Elisabeth Quenstedt
- Julia Helbig (studentische Mitarbeiterin)  
Fon 040 42838-2402  
E-Mail [volkskunde.bibliothek@uni-hamburg.de](mailto:volkskunde.bibliothek@uni-hamburg.de)

Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit:  
Siehe Homepage  
Sonst:  
Siehe Homepage

### **Fachschaftsrat (FSR)**

Erdgeschoss ESA 1 (West), gegenüber dem Cafe Del'Arte  
E-Mail [fsr-volkskunde@web.de](mailto:fsr-volkskunde@web.de) (Post auch über das FSR-Fach im Geschäftszimmer)

## 56-100 Orientierungseinheit

## Orientierungseinheit für Studienanfänger\_innen

*Orientation Phase for First-Semester Students*

Wiebke Elias, Nadine Markwirth

alt: (Modul 1: 2 LP, BA / TN)

neu: (VK-KA [FSB13-14] BA-M1: 2 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 W, 220

Blockveranstaltung (verpflichtend für HF): Mo 7.10. bis Fr 11.10.13

Die Orientierungseinheit richtet sich an alle Erstsemester-StudentInnen, die das Bachelor-Studium der Volkskunde/Kulturanthropologie im Haupt- oder Nebenfach aufnehmen werden. In der Woche von Montag, den 07.10. bis einschließlich Freitag, den 11.10. möchten wir euch einen umfassenden Überblick über die spezifischen Anforderungen des Bachelor-Studiengangs und einem angemessenen Umgang mit eben diesen verschaffen. Neben allgemeinen Informationen, die es euch erleichtern sollen den Universitäts-Alltag zu organisieren, werden sich Lehrende und InstitutsmitarbeiterInnen mit ihren Veranstaltungen und Zuständigkeiten vorstellen, so dass ihr einen ersten Eindruck vom Fach Kulturanthropologie und seinen Fragestellungen und Feldern bekommt. Gleichzeitig ist es uns wichtig, euch einen angenehmen und spannenden Einstieg in das studentische Leben zu bieten und Raum für gemeinsame Auseinandersetzung mit zum Beispiel hochschulpolitischen oder anderen Diskussionsfeldern unserer Universität schaffen.

## 56-101 Vorlesung

## Vorlesung: Einführung in die Volkskunde /Kulturanthropologie

*Lecture: Introduction to Cultural Anthropology*

Gertraud Koch

alt: (Modul 5, Modul NF-5: 2 LP / TN)

neu: (VK-KA [FSB13-14] BA-M 5: 2 LP, VK-KA [FSB13-14] BA-  
NF-M 5: 2 LP)

IfVk/KA, ESA 1 W, 221

2st., Di 12-14, Beginn 15.10.13

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Theorien, Themenfelder und Arbeitsweisen und in der volkskundlich-kulturanthropologischen Forschung in ihren fachgeschichtlichen Bezügen.

### *Literatur:*

Kaschuba, Wolfgang: Einführung in die Europäische Ethnologie. München 1999

Göttsch, Silke/Lehmann, Albrecht (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001

Rabinow, Paul: Marking Time. On the Anthropology of the Contemporary. Princeton and Oxford 2008

## 56-102 Proseminar

Christine Bischoff

IfVk/KA, ESA 1 W, 220

## Proseminar I: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und forschende Lernen

*Introduction into Scientific Work and Research Methods*

alt: (Modul 1, Modul NF-1: 7LP / TN)

neu: (VK-KA [FSB13-14] BA-M 1: 5 LP, VK-KA [FSB13-14] BA-NF-M 1: 7 LP)

mit Besuch eines Tutoriums

2st., Di 16-18, Beginn 15.10.13

Was bedeutet es, die Welt und das Leben volkskundlich-kulturanthropologisch zu betrachten und zu erforschen? Dieser Frage geht das einführende Proseminar nach, indem es eine Zusammenschau zentraler Themen, Arbeitsfelder, Fragestellungen, Arbeitsweisen und Quellen des Faches bietet.

Das Proseminar ist ein Übungsfeld, um an konkreten Beispielen erste Gehversuche im Durchführen kleiner Forschungsprojekte zu machen und so insbesondere die verschiedenen Methoden der Volkskunde/Kulturanthropologie kennenzulernen und anzuwenden. Die Studierenden üben zentrale empirische Verfahren wie Feldforschung (Interviews, teilnehmende Beobachtung), Bildanalyse, Sachkulturforschung und archivalische Dokumentenanalyse sowie wissenschaftliche Interpretations- und Präsentationstechniken ein.

Das Rahmenthema ist Kleidung als ein kulturwissenschaftliches Forschungsfeld. Dresscodes sind vielseitig und teilweise gegenläufig. Sich einen Kleidungsstil anzueignen heißt auch, sich einem anderen zu widersetzen. Indem wir gewisse Dresscodes befolgen, andere ignorieren, ordnen wir uns manchen Gruppen, Institutionen oder Marken zu, grenzen uns von anderen ab. Kleidung ist nonverbale Kommunikation. Als Bedeutungsträger hat Kleidung viele Funktionen: Mal bestätigt sie normierte Weiblichkeits- und Männlichkeitsbilder, mal dient sie uns als Maskerade, mal als Kostümierung, mal repräsentiert sie Macht, mal provoziert sie.

Am Beispiel Kleidung und damit einhergehender Dresscodes erörtern die Studierenden, wie im Fach während des Forschungsprozesses Daten erhoben, analysiert und interpretiert werden.

Das Proseminar (PS I und PS II) wird in zwei parallel geführten Gruppen mit gleichen Inhalten, aber zu verschiedenen Zeiten stattfinden (Di 16-18 Uhr bzw. Mi 14-16 Uhr).

Das Proseminar wird jeweils von einem obligatorischen Tutorium begleitet, in dem thematische und methodische Fragen und Probleme weiter diskutiert und allgemeine Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentierens erlernt werden.

Das Tutorium wird ebenfalls in zwei parallel geführten Gruppen mit gleichen Inhalten, aber zu verschiedenen Wochenterminen stattfinden (TUT 1 und TUT 2). Die Termine werden zu Beginn der Vorlesungszeit bekannt gegeben.

Leistungsanforderungen:

Aktive, regelmäßige Teilnahme sowie Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen; Konzeption eines kleinen Forschungsprojekts, Materialrecherche und -auswertung sowie Präsentation von Ergebnissen in mündlicher und schriftlicher Form in Einzel- und/oder Gruppenarbeit.

*Literatur:*

- Hermann Bausinger, Utz Jeggle, Gottfried Korff, Martin Scharfe: Grundzüge der Volkskunde. Mit einem Vorwort zur vierten Auflage von Kaspar Maase. 4. Aufl. Darmstadt 1999.
- Silke Göttisch, Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen und Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. 2. Aufl. Berlin 2005.
- Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3. Aufl. 2006.
- Gabriele Mentges: Kulturanthropologie des Textilen. Bamberg 2005.

In der Fachbereichsbibliothek wird ein Seminarapparat eingerichtet.

Christine Bischoff

alt: (Modul 1, Modul NF-1: 7LP / TN)  
neu: (VK-KA [FSB13-14] BA-M 1: 5 LP, VK-KA [FSB13-14]  
BA-NF-M 1: 7 LP)

mit Besuch eines Tutoriums

IfV/K, ESA 1 W, 209

2st., Mi 14-16, Beginn 16.10.13

Was bedeutet es, die Welt und das Leben volkskundlich-kulturanthropologisch zu betrachten und zu erforschen? Dieser Frage geht das einführende Proseminar nach, indem es eine Zusammenschau zentraler Themen, Arbeitsfelder, Fragestellungen, Arbeitsweisen und Quellen des Faches bietet.

Das Proseminar ist ein Übungsfeld, um an konkreten Beispielen erste Gehversuche im Durchführen kleiner Forschungsprojekte zu machen und so insbesondere die verschiedenen Methoden der Volkskunde/Kulturanthropologie kennenzulernen und anzuwenden. Die Studierenden üben zentrale empirische Verfahren wie Feldforschung (Interviews, teilnehmende Beobachtung), Bildanalyse, Sachkulturforschung und archivalische Dokumentenanalyse sowie wissenschaftliche Interpretations- und Präsentationstechniken ein.

Das Rahmenthema ist Kleidung als ein kulturwissenschaftliches Forschungsfeld. Dresscodes sind vielseitig und teilweise gegenläufig. Sich einen Kleidungsstil anzueignen heißt auch, sich einem anderen zu widersetzen. Indem wir gewisse Dresscodes befolgen, andere ignorieren, ordnen wir uns manchen Gruppen, Institutionen oder Marken zu, grenzen uns von anderen ab. Kleidung ist nonverbale Kommunikation. Als Bedeutungsträger hat Kleidung viele Funktionen: Mal bestätigt sie normierte Weiblichkeits- und Männlichkeitsbilder, mal dient sie uns als Maske, mal als Kostümierung, mal repräsentiert sie Macht, mal provoziert sie.

Am Beispiel Kleidung und damit einhergehender Dresscodes erörtern die Studierenden, wie im Fach während des Forschungsprozesses Daten erhoben, analysiert und interpretiert werden.

Das Proseminar (PS I und PS II) wird in zwei parallel geführten Gruppen mit gleichen Inhalten, aber zu verschiedenen Zeiten stattfinden (Di 16-18 Uhr bzw. Mi 14-16 Uhr).

Das Proseminar wird jeweils von einem obligatorischen Tutorium begleitet, in dem thematische und methodische Fragen und Probleme weiter diskutiert und allgemeine Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentierens erlernt werden.

Das Tutorium wird ebenfalls in zwei parallel geführten Gruppen mit gleichen Inhalten, aber zu verschiedenen Wochenterminen stattfinden (TUT 1 und TUT 2). Die Termine werden zu Beginn der Vorlesungszeit bekannt gegeben.

Leistungsanforderungen:

Aktive, regelmäßige Teilnahme sowie Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen; Konzepti-



on eines kleinen Forschungsprojekts, Materialrecherche und -auswertung sowie Präsentation von Ergebnissen in mündlicher und schriftlicher Form in Einzel- und/oder Gruppenarbeit.

*Literatur:*

- Hermann Bausinger, Utz Jeggle, Gottfried Korff, Martin Scharfe: Grundzüge der Volkskunde. Mit einem Vorwort zur vierten Auflage von Kaspar Maase. 4. Aufl. Darmstadt 1999.
- Silke Götsch, Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen und Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. 2. Aufl. Berlin 2005.
- Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3. Aufl. 2006.
- Gabriele Mentges: Kulturanthropologie des Textilen. Bamberg 2005.

In der Fachbereichsbibliothek wird ein Seminarapparat eingerichtet.

## 56-104 Mittelseminar

## Fan(kultur) II: Phänomen, Ereignis, Leidenschaft

*Fan(culture) II: phenomenon, event, passion*

Sanja Ewald

alt: (Modul 2, Modul NF-2, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP / TN)  
neu: (VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 2 + NF-M 2: 5 LP oder 7 LP, VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 5 + NF-M 5: 5 LP oder 7 LP, Studium Generale: 5 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 W, 220

2st., Do 14-16, Beginn 17.10.13

Nachdem im letzten Semester eigene Forschungsvorhaben und Fragestellungen zum Fan Sein von Studierenden entwickelt und mit volkskundlichen Methoden, Strukturen und Praktiken partiell realisiert worden sind, soll es im zweiten Teil des Seminars vor allem darum gehen, an den eigenen Projekten sowie an einem Fan(kultur)-Begriff weiterzudenken und die Ergebnisse journalistisch aufzuarbeiten. Zum Ende des Semesters sollen die erarbeiteten Beiträge in unserer Institutszeitschrift VOKUS präsentiert werden.

Neuzugänge sind willkommen.

Zur Info: <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde/Texte/Vokus/vokus.html>

## 56-105 Mittelseminar

## Kulturen in der postfordistischen Stadt

*City and Culture in the era of post-fordism*

Sebastian Topp

alt: (Modul 2, Modul NF-2, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP / TN)

neu: (VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 2 + NF-M 2: 5 LP oder 7 LP, VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 5 + NF-M 5: 5 LP oder 7 LP, Studium Generale: 5 LP)

IfVvK/KA, ESA 1 W, 220

2st., Di 14-16, Beginn 15.10.13

Städte im 21ten Jahrhundert nehmen eine wachsende Bedeutung ein und bilden durch ihre Dichte und heterogenen Strukturen eine Bühne und Reibungsfläche für soziale, kulturelle, ökonomische und politische Entwicklungen. Diese Entwicklungen sind auf verschiedensten globalisierungs-, neoliberale- und postfordische Dynamiken begründet, die in den Stadtstrukturen Eingang finden und sich dort konzentriert abzeichnen. Dieser führt auch dazu, dass diese Prozesse Folgen für die Stadtkultur haben, die beeinflusst oder verändert wird oder sich daraus neue Formen etablieren.

Das Seminar konzentriert sich daher, neben den allgemeinen, stadtkulturellen Veränderungen auf Subkulturen, die auf die Pluralisierung der Lebensstile in städtischen Kontexten zurück zu führen sind. Das Seminar versucht dabei, gesamtgesellschaftliche Entwicklungen in Bezug auf das Städtische zu diskutieren und dessen Abbild in aktuellen, stadtkulturellen Phänomenen zu betrachten.

### *Hinweis:*

ZUSATZ: Als stadthanthropologischer Einstieg besteht die Möglichkeit für interessierte Studierende an einer Exkursion der Uni Graz in Hamburg zum Thema „Imagineering Hamburg“ teilzunehmen. Zeitpunkt ist der 07.10 – 12.10. Bei Rückfragen melden sie sich gern bei Sebastian Topp, M.A. (sebastian.topp@uni-hamburg.de).

## 56-106 Mittelseminar

### **The postsecular society. Kollektive Partizipationsmöglichkeiten von zivilgesellschaftlichen und religiösen Akteuren**

*The postsecular society. Possibilities of collective participation for civil and religious actors*

Gesa Kather

alt: (Modul 2, Modul NF-2, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP / TN)

neu: (VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 2 + NF-M 2: 5 LP oder 7 LP, VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 5 + NF-M 5: 5 LP oder 7 LP, Studium Generale: 5 LP)

IfVvK/KA, ESA 1 W, 220

2st., Do 12-14, Beginn 17.10.13

In dieser Veranstaltung wollen wir uns mit dem Konzept der post-säkularen Gesellschaft beschäftigen und in diesem Zusammenhang die Annahme diskutieren, dass religiöse Praxen und Wertvorstellungen nicht mit zivilgesellschaftlichen Normen und Vorstellungen von Staat und Demokratie vereinbar seien. Als Beispiel sei die Bundesrepublik genannt, die nach dem laizistischen Prinzip Staat und Religion trennt, oder der neue britische Multikulturalismus, der unter dem Label „community cohesion“ religiöse Praxen aus dem zivilgesellschaftlichen Alltag verbannt. Ausgangspunkt ist die Diskussion über die viel beschworene Entwicklung von „Parallelgesellschaften“ (in Großbritannien spricht man von einem „sleepwalking into segregation“) und der damit verbundenen Vorstellung, dass aufgrund von wachsender sozialer Ungleichheit die gesellschaftliche Kohäsion und der demokratische Nationalstaat bedroht seien. Zu Beginn des Semesters wollen wir uns mit dem Konzept der postsäkularen Gesellschaft befassen und im Verlauf des Semesters die Räume und Praxen religiöser und zivilgesellschaftlicher Akteure in Hinblick auf kollektive Strategien Einzelner und von Gruppen diskutieren. Hierzu wird es auch nötig sein, sich mit Religions- und Staatsanthropologie zu beschäftigen, um die unterschiedlichen und gemeinsamen ideologischen Praxen zu erarbeiten. Schließlich sollen Fallbeispiele zu sozialen Einrichtungen, religiösen Gruppen und Bürgerinitiativen und den möglichen Überlappungen in ihren kulturhistorischen Kontexten ethnographisch erarbeitet und auf ihre Aussagen zu der These, dass wir in einer postsäkularen Gesellschaft leben, überprüft werden.

Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat/Präsentation und Ausarbeitung einer kleineren Fallstudie.

#### *Literaturhinweis:*

- Barth, Fredrik (1996) *Ethnic Groups and Boundaries: The Social Organization of Culture Difference*. Boston.
- Beaumont, Justin/Chris Baker (eds.) (2011) *Postsecular Cities. Space, theory and practice*. Continuum.
- Bellah, Robert Neelly (1975) *The Broken Covenant. American Civil Religion in a Time of Trial*. New York, Seabury Press.

- Bellah, Robert Neelly (1970) *Beyond Belief: Essays on Religion in a Post-Traditional World*. New York, Harper & Row.
- Das, Veena/Deborah Poole (eds.) (2004) *Anthropology in the Margins of the State*. Santa Fe, School of American Research Press.
- Habermas, Jürgen (2008) 'Notes on a post-secular society.' In: *New Perspectives Quarterly*, 25/4, 17-29;
- Kapferer, Bruce/Kari Telle/Annelin Eriksen (eds) (2010) *Contemporary Religiosities. Emergent Socialites and the Post-Nation State*. New York, Oxford: Berghahn.
- Taylor, Charles (2007) *A Secular Age*. Harvard University Press.
- Taylor, Charles (2002) *Varieties of Religion Today*. Harvard University Press
- Yuval-Davis, Nira (2011) *The Politics of Belonging. Intersectional Contestations*. London, Sage.

## 56-107 Mittelseminar

## Emotionspraktiken im Umgang mit Online-Medien

*Doing emotion with online-media*

Christoph Bareither

alt: (Modul 3, Modul NF-3, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP / TN)  
neu: (VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 3 + NF-M 3: 5 LP oder 7 LP, VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 5 + NF-M 5: 5 LP oder 7 LP, Studium Generale: 5 LP)

IfVk/KA, ESA 1 W, 220

2st., 14tg., Mi 12-16, Termine: 23.10., 6.11., 20.11., 4.12., 18.12.13, 8.1., 22.1.14

„Sad? Depressed? Worried? Just try a little Johnny Depp Photo Therapy. It’s better than drugs or chocolate and will put a smile on your face.“ Mit diesen Worten preist die Betreiberin einer Johnny-Depp-Fanwebseite das tägliche Ansehen von Fotos ihres Stars an (vgl. Tomkowiak 2010). Sie liefert damit ein Beispiel dafür, wie Menschen in, mit und durch digitale Medien Emotionen konstruieren, artikulieren, regulieren und in Alltagsprozesse einbinden. Um uns solchen Prozessen ethnographisch anzunähern, werden wir im Seminar die Grundlagen der Theorie der Emotionspraktiken (vgl. Scheer 2012) erarbeiten. Anschließend werden wir anhand verschiedener Fallbeispiele erfragen, wie AkteurInnen Prozesse des *doing emotion* mit Hilfe digitaler Medien gestalten. Das Ansehen von Johnny-Depp-Bildern (Tomkowiak 2010), das Flirten auf Facebook (vgl. Miller 2012), die Einbindung von Emoticons in What’s-App-Gespräche, das Ansehen und Kommentieren von YouTube-Videos (vgl. Tauschek 2013) oder das Nutzen von Avatar-Körpern (vgl. Koch 2009) sind Beispiele für Praktiken, deren emotionalen Qualitäten das Seminar nachspüren möchte.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis sind regelmäßige Teilnahme und das Anfertigen von jeweils zwei schriftlichen Arbeitsaufträgen zwischen den Seminarsitzungen (insgesamt 14), die sowohl Lektüreaufgaben als auch eigene ethnographische Erkundungen einschließen.

Hinweis: Teilnehmerzahl: max. 25

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossene Einführungsphase

### *Vorbereitende Literatur:*

Gertraud Koch: Second Life – ein zweites Leben? Alltag und Alltägliches einer virtuellen Welt. In: Zeitschrift für Volkskunde 105 (2009), S. 215-232; Daniel Miller: Das wilde Netzwerk. Ein ethnologischer Blick auf Facebook. Berlin 2012; Monique Scheer: Are Emotions a Kind of Practice (And Is That What Makes Them Have a History?) A Bourdieuan Approach to Understanding Emotion. In: History and Theory 51 (May 2012), S. 193-220; Markus Tauschek: „Castingwahn“ – Zur Etablierung eines kompetitiven Selbst zwischen Unterhaltung und Leistungsideologie. In: Christoph Bareither / Kaspar Maase / Mirjam Nast (Hg.): Unterhaltung und Vergnügung. Beiträge der Europäischen Ethnologie zur Populärkulturforchung. Mit einem Vorwort von Hermann Bausinger. Würzburg 2013, S. 185-197; Ingrid Tomkowiak: "Depp Daily Dose". Vom Glück der Johnny-Depp- Fans mit ihrem Star. In: Ingrid Tomkowiak / Gabriela Muri (Hg.): Alltagsglück. Populäre Befindlichkeiten, Sinnkonstrukte und Praktiken. Festgabe für Ueli Gyr. Schweizerisches Archiv für Volkskunde 106,1 (2010) [Themenheft], S. 119-134.

## 56-108 Mittelseminar

## Forschen 2.0. Ethnographieren in und mit digitalen Medien

*Research 2.0\_Ethnographic research in and with digital media*

Gertraud Koch

alt: (Modul 3, Modul NF-3, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP / TN)

neu: (VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 3 + NF-M 3: 5 LP oder 7 LP, VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 5 + NF-M 5: 5 LP oder 7 LP, Studium Generale: 5 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 W, 220

2st., Mo 10-12, Beginn 14.10.13

Mit der Verbreitung der digitalen Medien haben sich die Interaktionsmöglichkeiten und –weisen vervielfältigt. Die ethnografische Forschung ist davon nicht unberührt geblieben. Vielmehr stehen ihr damit eine Fülle an neuen Optionen offen, um mit dem Forschungsfeld in Kontakt zu treten und Daten zu sammeln. Andererseits entstehen im Forschungsprozess vielfältige Herausforderungen und Fragen, wenn ein großer Teil der Kommunikation medial mittels Handy oder Internet geführt wird.

Die Lehrveranstaltung stellt Beispiele vor für das ethnografische Forschen 2.0 in und mit digitalen Medien. Ausgehend von diesen werden grundlegende Zugangsweisen, Herausforderungen und epistemologische Grenzen des digitalen Ethnografierens herausgearbeitet.

Die Literatur liegt überwiegend in englischer Sprache vor. Die Lehrveranstaltung ist für die Zusammenarbeit von BA und MA Studierenden konzipiert.

### *Literatur:*

Boellstorff, Tom; Nardi, Bonnie; Pearce, Celia; Taylor, T.L.: *Ethnography and Virtual Worlds: A Handbook of Method*. Princeton and Oxford 2012

Gertraud Koch: *Ethnografieren im Internet*. In: Christine Bischoff, Walter Leimgruber, Caroline Oehme-Jüngling (Hg): *Methoden der Kulturanthropologie*. Bern, Stuttgart, Wien 2013. UTB (im Erscheinen).

Markham, Annette N.; Baym, Nancy K.: *Internet Inquiry. Conversations about Method*. Los Angeles et al. 2009

Faubion, James D.; Marcus, George E.: *Learning Anthropology's Method in a Time of Transition*. Ithaca and London 2009.

## 56-109 Mittelseminar

### **Campus-Kultur. Das Hauptgebäude der Universität Hamburg als ethnographisches Feld**

*Campus-Culture. The university's main building as an ethnographic field*

Anna Symanczyk

alt: (Modul 2, Modul NF-2, Modul 4, Modul NF-4, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich uniweit: 5 LP)  
neu: (VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 2 + NF-M2, VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 4 + NF-M 4: 5 LP oder 7 LP, VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 5 + NF-M 5: 5 LP oder 7 LP, Studium Generale: 5 LP)

IfVvK/KA, ESA 1 W, 220

2st., Mo 14-16, Beginn 14.10.13

Mit dem nahenden 100jährigen Jubiläum der Universität Hamburg wird der Campus von verschiedenen Seiten verstärkt in den Fokus genommen. Das Hauptgebäude der Universität Hamburg ist innerhalb des Campus ein vielschichtiger, sehr unterschiedlich wahrgenommener und vielfältiger Ort. Als ein zentrales Gebäude der Universität ist es ein Ort verschiedener Aufgaben: Repräsentationsraum, Arbeitsort, Aufenthaltsort, Ort der Informationsbeschaffung, Ort der Lehre und der Vermittlung, Ort der Verwaltung und Ort der Organisation.

Wer nutzt das Hauptgebäude? Wie wird das Gebäude genutzt? Was stellt das Hauptgebäude für die Nutzer\_innen dar? Wie empfinden Menschen das Hauptgebäude der Universität? Wer nutzt es nicht?

Die Seminarteilnehmer\_innen haben die Gelegenheit, im Seminar eigene Forschungsvorhaben zu entwickeln und das methodische Handwerkszeug der Volkskunde/Kulturanthropologie in eigenen Ethnografien erproben.

Leistungsanforderungen: regelmäßige aktive Teilnahme, eigene ethnografische Feldforschung, Präsentation/Verschriftlichung der Ergebnisse.

#### *Vorbereitende Literatur:*

Göttsch-Elten, Silke / Lehmann, Albrecht (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der europäischen Ethnologie. Berlin 2007.

Nicolaysen, Rainer (Hg.): Das Hauptgebäude der Universität Hamburg als Gedächtnisort. Mit sieben Porträts in der NS-Zeit vertriebener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Hamburg 2011.



## 56-110 Mittelseminar

### Ding, Zeichen, Ware, Körpertechnik. Mode als kultur- anthropologisches Forschungsfeld

*Object, sign, product, body technique. Fashion as a field of  
research in cultural anthropology*

Franka Schneider

alt: (Modul 4, Modul NF-4, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich:  
5 LP / TN)

neu: (VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 4 + NF-M 4: 5 LP oder 7  
LP, VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 5 + NF-M 5: 5 LP oder 7 LP,  
Studium Generale: 5 LP)

IfVvK/KA, ESA 1 W, 220

Blockveranstaltung: Do 31.10., 16-20 (Einführungssitzung),  
Do 21.11., 16-19, Fr 22.11., 10-16, Do 12.12., 16-19,  
Fr 13.12.13, 10-16, Do 9.1., 16-19, Fr 10.1.14, 10-16

Ding, Zeichen, Ware, Körpertechnik – dies sind nur einige Schlagworte, mit denen das Phänomen Mode in kulturwissenschaftlichen Disziplinen analytisch gefasst wird. Das Seminar führt in die zentralen theoretischen Ansätze im transdisziplinären Feld der Modeforschung ein und arbeitet die Spezifik kulturanthropologischer Studien heraus. Es zeichnet dabei sowohl die Geschichte als auch die heutige wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema Kleidung und Mode nach. Ausgehend von der volkskundlichen Trachtenkunde, historischen Kostümforschung und zeitgenössischen Deutungen der Mode um 1900 (Simmel) verfolgen wir die semiotische Neudefinierung von Mode als Kommunikationsmodell und lesen unter anderem Texte der Subkulturforschung und Cultural Studies. In einem letzten großen Block beschäftigen uns dann mit aktuellen Ansätzen in der Europäischen Ethnologie/Kulturanthropologie, unter anderem mit der Kulturanthropologie des Textilen, die Mode als spezifisches Objekt im Feld der materiellen Kultur untersucht.

#### *Leistungsanforderungen:*

Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Erwartet wird nicht nur die regelmäßige und aktive Teilnahme, sondern auch die Bereitschaft zu einem verdichteten Lesepensum, die Vorbereitung und Moderation einer Sitzung gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe sowie das Verfassen zweier Kurzpapiere.

#### *Literatur zum Einstieg:*

Gitta Böth: Kleidungsforschung. In: Rolf W. Brednich (Hg.): Grundriss der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie, 3. überarb. und erw. Aufl., Berlin 2001, S. 211-228; Jennifer Craik: The face of fashion. Cultural studies in fashion. London u.a. 1994; Gabriele Mentges u.a. (Hg.): Kulturanthropologie des Textilen. Berlin 2005; Cordula Bachmann: Kleidung und Geschlecht. Ethnographische Erkundungen einer Alltagspraxis. Bielefeld 2008; Daniel Miller/Sophie Woodward (Hg.): Global Denim. Oxford 2010.

## 56-111 Mittelseminar

### Lebenswelten und Wohnkulturen nach dem Zweiten Weltkrieg. Fallstudien zum Hamburger Umland

*Lifestyle and Habitation after World War II – Case Studies in Hamburg Suburban Area*

Norbert Fischer, Thomas Schürmann

alt: (Modul 4, Modul NF-4, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP / TN)

neu: (VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 4 + NF-M 4: 5 LP oder 7 LP, VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 5 + NF-M 5: 5 LP oder 7 LP, Studium Generale: 5 LP)

IfVv/Ka, ESA 1 W, 220

2st., Mi 16-18, Beginn 16.10.13

Im Hamburger Umland haben sich nach dem Zweiten Weltkrieg neue Lebenswelten in den Dörfern, Klein- und Mittelstädten entwickelt. Sie sind durch Verstädterung, Mobilität sowie eine starke soziale und funktionale Differenzierung gekennzeichnet. Der einst ländlich-agrarische Raum ist innerhalb nur weniger Jahrzehnte von einer neuartigen „Suburbanität“ überformt worden. Der Alltag vollzieht sich in einer funktionalen Kombination unterschiedlicher Teil-Welten: Wohnen und Erholen im Grünen, Arbeitsplatz im Gewerbegebiet, Kultur und Freizeit in der Großstadt. Die Grenzen zwischen Stadt und Land verschwimmen immer mehr. Diese spannungsreiche Prozess und seine zeitgeschichtlichen Hintergründe – Zuzug von Flüchtlingen und Vertriebenen, Großstadtflucht ins Grüne und anderes - werden in der Lehrveranstaltung am Beispiel des Wandels von Wohnen und Lebenswelten untersucht werden.

-Mit Exkursionen

-Leistungsnachweise: Referate/Präsentationen, Exkursionsvorbereitung, Feldforschungen (lebensgeschichtliche Interviews, Fotodokumentationen, Mental Mapping u.a.), Essays.

#### *Literaturhinweise:*

- Dieter Brosius u.a.: Heimatchronik des Kreises Harburg. Köln 1977
- Andreas Dehn: Der Landkreis Harburg. In: Landkreis Harburg. Geschichte – Landschaft – Wirtschaft. Herausgegeben in Gemeinschaftsarbeit mit der Kreisverwaltung. Oldenburg 1969 (2. Aufl.)
- Martin Döring u.a. (Hgg.): Stadt – Raum – Natur. Die Metropolregion als politisch konstruierter Raum, Hamburg 2003
- Fünfundsiebzig Jahre Landkreis Harburg. Kreiskalender 2008. Jahrbuch für den Landkreis Harburg
- Norbert Fischer: Die modellierte Region. Stormarn und das Hamburger Umland vom Zweiten Weltkrieg bis 1980. Neumünster 2000
- Margret Hansen: Formen bäuerlichen Wohnens in der Gegenwart. Dargestellt an Beispielen aus dem Landkreis Harburg. Münster u.a. 1998
- Tilman Harlander (Hg.): Villa und Eigenheim. Suburbaner Städtebau in Deutschland. Stuttgart/München 2001
- Hermann Heidrich/Ilka E. Hillenstedt (Hrsg.): Fremdes Zuhause. Flüchtlinge und Vertriebene in Schleswig-Holstein nach 1945. Neumünster 2009
- Peter Johaneck (Hrsg.): Die Stadt und ihr Rand. Köln 2008
- Klaus Mensing/Andreas Thaler (Hrsg.): Stadt, Umland, Region. Entwicklungsdynamik und Handlungsstrategien: Hamburg, Bremen, Hannover, Berlin 1997
- Thomas Meyer: Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung am Südrand des Hamburg-Harburger Stadtgebietes. Diss. Hamburg 1964
- Brigitta Schmidt-Lauber (Hrsg.): Mittelstadt – Urbanes Leben jenseits der Metropole Frankfurt/M. u.a. 2010

- Thomas Schürmann (Hrsg.): „Wir fingen ganz von vorne an!“ Siedlungsbau und Flüchtlingsintegration im Großraum Hamburg 1945–1965. Ehestorf 2009
- Adelheid von Saldern (Hrsg.): Bauen und Wohnen in Niedersachsen während der fünfziger Jahre. Hannover 1999
- Jörn Weinhold: Die Stadtrandsiedlung. In: Alexa Geithövel/Habbo Knoch (Hg.): Orte der Moderne. Erfahrungswelten des 19. und 20. Jahrhunderts. Frankfurt/M., New York 2005, S. 183
- Marlen von Xylander: Flüchtlinge im Armenhaus. Studien zu Schleswig-Holstein 1945-1949. Neumünster 2010

## 56-112 Mittelseminar

## Kultur der Ökonomie

*Culture of Economy*

Inga Klein

alt: (Modul 3, Modul NF-3, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP / TN)  
neu: (VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 3 + NF-M 3: 5 LP oder 7 LP, VK-KA [FSB13-14] BA-HF-M 5 + NF-M 5: 5 LP oder 7 LP, Studium Generale: 5 LP)

IfVvK/KA, ESA 1 W, 220

2st., Mo 16-18, Beginn 14.10.13

Dass „Wirtschaft“ und „Ökonomie“ nicht länger als Forschungs- und Untersuchungsgegenstand nur den Wirtschaftswissenschaften vorbehalten sind, verdeutlichen die zunehmenden Bewegungen der Sozial- und Kulturwissenschaften auf diesem Gebiet – und das nicht erst seit der aktuellen „Wirtschaftskrise“.

Im deutschsprachigen Raum haben vor allem WirtschaftshistorikerInnen den interdisziplinären Dialog angestoßen (vgl. Berghoff/Vogel 2004), der u.a. 2012 hier am Institut mit der Tagung „Kultur der Ökonomie“ aufgegriffen und fortgesetzt wurde. So eröffnen sich Räume für Fragen nach kulturellen Diskursen, Performativitäten, Medien, Praktiken und Materialitäten innerhalb dessen, was als „Ökonomie“ oder „Wirtschaft“ im weiteren Sinne verstanden wird: Wie und wo steckt Kulturelles im Ökonomischen und welche unterschiedlichen methodischen, thematischen und theoretischen Zugänge lassen sich damit aus unserer Perspektive entwerfen und verfolgen?

Kerstin Poehls

BA (Modul 6: 8 LP)

IfV/k/KA, ESA 1 W, 209

2st., Di 16-18, Beginn 15.10.13 (zusätzliche Kompakttermine: Fr 6.12. + Sa 7.12.13, Zeit- und Raumangaben folgen)

Im Jahr 2013 vollzieht Hamburg mit der Internationalen Bauausstellung einen „Sprung über die Elbe“. Hier wirken sowohl historisch gewachsene Bilder wie das der „europäischen Stadt“ als auch EU-Programme und -Politiken tief in den urbanen Alltag und das greif- und sichtbare Stadtbild hinein. Doch wie genau lässt sich eigentlich „Europa“ in Hamburg fassen – einer Hafenstadt, die nicht nur Knotenpunkt globaler Ströme von Menschen, Waren, Ideen ist, sondern sich auch durch markanten Lokalkolorit auszeichnet?

Wir begeben uns im Lehrforschungsprojekt auf die ethnographische Suche nach Europa und Europäisierungsprozessen, wie sie sich in individuellen Praktiken, in Traditionen, Konflikten und an konkreten städtischen Orten erkennen lassen. „Europolis“ will herausarbeiten, wie EU-Europa aktuell und vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund in Hamburg Form annimmt – und was das für die Stadt und ihre BewohnerInnen bedeutet. Wir werden mithin Orte, Menschen, Situationen, Phänomene suchen und herausarbeiten, die spezifisch sind für das Forschungsfeld und zentrale Aspekte repräsentieren. Diese sollen dann wiederum zum Gegenstand einer vielschichtigen Analyse und dichten Beschreibung werden.

Unseren Arbeitsetappen entsprechend sind kürzere Texte anzufertigen bzw. die einzelnen Schritte der Feldforschung zu dokumentieren und zu diskutieren.

### *Hinweise*

Das Modul 6 „Forschendes Lernen“ besteht aus zwei aufeinander abgestimmten Seminaren, in denen ein zweisemestriges Studienprojekt realisiert wird, und einer Exkursion (s.u.). In diesem ersten der beiden Seminare, dem Methodenvertiefungsseminar, steht der Umgang mit dem ethnographischen Werkzeugkasten im Vordergrund; die Schärfung des methodischen Bewusstseins und Vorgehens geschieht dabei gezielt mit Blick auf unser Projektthema und dessen Facetten.

Zum Seminar wird ein Tutorium angeboten (Ort & Zeit werden noch bekannt gegeben).

Die Exkursion ist für Anfang Oktober 2013 (Woche 41) geplant und wird nach Marseille führen, einer der diesjährigen Europäischen Kulturhauptstädte.

*Literatur:*

Institut für Europäische Ethnologie (Hg.) (2000): *Durch Europa*. In Berlin. Porträts und Erkundungen. Begleitbuch zur Ausstellung im Märkischen Museum Berlin vom 24. August bis 26. November 2000. Berlin: BasisDruck Verlag.

Johler, Reinhard (Hg.) (2004): *Daheim in Europa*. Formen der Europäisierung in der Region. Tübingen.

Lefebvre, Henri (2006): *Writings on Cities*, edited by E. Kofman and E. Lebas, Oxford: Basil Blackwell.

Schlögel, Karl (2005): *Archipel Europa*, in: Id.: *Marjampole oder Europas Wiederkehr aus dem Geist der Städte*. München, Wien: Carl Hanser, S. 65-84.

Schwanhäuser, Anja (2010): *Stadtethnologie – Einblicke in aktuelle Forschungen*. In: *dérive 40* (Ausgabe „Understanding Stadtforschung“, [http://www.derive.at/index.php?p\\_case=2&id\\_cont=940&issue\\_No=40](http://www.derive.at/index.php?p_case=2&id_cont=940&issue_No=40))

Siebel, Walter (Hg.) (2004): *Die europäische Stadt*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

## 56-114 BA-Schreibwerkstatt

## Schreibwerkstatt

*Workshop Scientific Writing*

Agnes Swidergol

BA (Modul 6: 3 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 W, 209

2st., Mo 18-20, Beginn 14.10.13

In dem Seminar geht es darum, eigene Texte zum Forschungsvorhaben zu konzipieren, zu schreiben, gemeinsam zu lesen, zu diskutieren und zu redigieren. Durch das Lesen und Analysieren fremder und eigener Texte sollen Orientierungen über wissenschaftliche Konventionen, Schreibstile, Erzählpositionen, Textualisierungsstrategien und insbesondere über ethnographische Formen der Beschreibung gewonnen werden.

Im Vordergrund steht das Üben konkreter wissenschaftlicher Textarbeit ebenso wie das Experimentieren beim/im wissenschaftlichen Schreiben. So sollen im Verlauf des Seminars Texte zum eigenen Themenschwerpunkt verfasst werden, die in mehreren Kompaktsitzungen gemeinsam durchgesprochen werden. Die Termine dafür werden in der ersten Lehrveranstaltung abgesprochen.

Leistungsanforderungen:

eine regelmäßige Teilnahme, die Vor- und Nachbereitung der Lektüre, eine aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen und die Anfertigung von eigenen Texten.

*Einführende Literatur:*

- Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg 2011.

Von „Spurensuche“ ist mitunter die Rede, wenn historisch Forschende über ihre Tätigkeit sprechen. Die Wortwahl drückt einerseits die große Leidenschaft der Forschenden für das eigene, gerne auch als detektivisch beschriebene Tun aus. Der Begriff „Spurensuche“ verweist andererseits aber auch auf die Begrenztheit historischer Überlieferung. Die Akteur\_innen vergangener Zeiten haben allenfalls Spuren hinterlassen. Da historische Lebenswelten nicht mehr vollständig rekonstruierbar sind, wird auch die Darstellung historischer Forschung zu einem wesentlichen Aushandlungsfeld wissenschaftlichen Selbstverständnisses.

Das Seminar führt in aktuelle Ansätze, Fragestellungen, Theorien und Methoden kulturhistorischer beziehungsweise historisch-anthropologischer Forschung ein. Anhand verschiedener Textquellen und Materialien werden Techniken und Fertigkeiten geübt. Orte kulturhistorischer Spurensuche wie etwa das Archiv werden als spezielle Wissensräume kennen gelernt. Wir diskutieren zudem Ansätze und Perspektiven historischer Forschung im Rahmen der Kulturanthropologie. Ziel des Seminars ist es, Grundzüge kulturhistorischer/historisch-anthropologischer Forschung zu vermitteln. Diese sind einerseits Voraussetzung für eine Tätigkeit in Museen und Archiven. Zugleich gelten diese Grundkenntnisse auch als wünschenswerte Expertise in anderen Berufsfeldern des Faches Kulturanthropologie/Volkskunde wie zum Beispiel in Kulturbüros, Verlagen oder in den Medien.

Die in diesem Seminar zu erbringenden Prüfungsleistungen werden in der gemeinsamen Programmplanung zu Beginn des Semesters besprochen. Grundsätzlich wird darüber hinaus regelmäßige Teilnahme sowie die Lektüre der zu Beginn des Semesters für die gemeinsame Arbeit vorgestellten Texte vorausgesetzt.

*Lektüre zum Einstieg:*

Göttsch, Silke: Archivalische Quellen und die Möglichkeiten ihrer Auswertung. In: Dies./Lehmann, Albrecht (Hg.): Methoden der Volkskunde. Berlin 2007, S. 15-32.

Lipp, Carola: Perspektiven der historischen Forschung und Probleme der kulturhistorischen Hermeneutik. In: Hess, Sabine/Moser, Johannes/Schwertl, Maria (Hg.): Europäisch-athnologisches Forschen. Neue Methoden und Konzepte. Berlin 2013, S. 205-246.



## **56-116 Kolloquium**

Koordination: Gertraud Koch

IfVk/KA, ESA W, 209

## **Institutskolloquium**

*Colloquium*

alt: (BA Modul 5, Wahlbereich: 2 LP, MA Modul 5: 3 LP / TN)

neu: (VK-KA [FSB13-14] BA-M 5: 2 LP)

2st., Mi 18-20, Beginn 16.10.13

Das Institutskolloquium richtet sich an alle Lehrenden, BA- und MA-Studierenden, Absolventen und Absolventinnen des Instituts und dient der Diskussion aktueller Fragestellungen und Themenfelder des Faches. Diskussionsgrundlage sind sowohl ausgewählte Texte als auch Vorträge und Filme.

### *Literatur:*

Die Literatur zu den einzelnen Sitzungen wird in den Semesterapparat eingestellt.

**56-117 Studienangebot  
Museumsmanagement**

**Fördervereine, Freundeskreise, Möglichkeiten und  
Grenzen vom gesellschaftlichen Engagement im  
Museum**

*Associations, clubs of friends, possibilities and borders of  
social commitments in the museum*

Rolf Wiese

BA, Mag (Modul 10: 3 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 W, 209

2st., Mi 16-18, Beginn 16.10.13

Nach Jahrzehnten des Rückgangs des ehrenamtlichen Engagements entstand in den letzten Jahren ein zunehmendes Engagement in der Bürgergesellschaft.

Museen sind Orte, in denen ehrenamtliches Engagement seit weit über 100 Jahren praktiziert wird. Das Engagement ist dabei vielfältig. Es reicht von handwerklichen

Arbeiten, Aufsichtstätigkeiten, der Museumspädagogik bis hin zum wissenschaftlichen

Bereich. Dabei hat sich das Angebot für ehrenamtliche Tätigkeiten grundlegend verändert. Zu beobachten ist, dass das Ehrenamtliche aus einem großen Angebot z.B.

auf Ehrenamtlichenbörsen auswählen können, d.h. es gibt eine Konkurrenzsituation.

Wie müssen Ehrenamtliche betreut werden, damit sie längerfristig das Museum unterstützen, wie erfolgt die Auswahl und Begleitung. Welche Motive haben Ehrenamtliche für ihr Engagement. Das sind vielfältige Fragen, die im Rahmen des Seminars bearbeitet werden.

Ein zweiter Baustein der freiwilligen Unterstützung / Förderung von Museen sind Fördervereine / Freundeskreise. Auch sie haben eine große Tradition und sind Ausdruck bürgerschaftlichen Engagements. Wann entstanden die ersten, welche Gründe führten zu deren Entstehung, wie verlief und verläuft die Entwicklung in England und Amerika? Oft bilden Fördervereine und Freundeskreise die Voraussetzung für weitere Förderungen.

So entstehen Stiftungen und mäzenatische Handeln aus den Vereinen heraus.

Im Rahmen des Seminars werden die Grundthemen Ehrenamt, Fördervereine und bürgerschaftlichen Engagement sowohl theoretisch als auch anhand von praktischen Beispielen erarbeitet.

Die interessante Frage wann sich Ehrenamtliche fürs Ehrenamt entscheiden und für wen soll eine Arbeitsgruppe durch Befragungen in einem ländlichen Wirtschaftsbetrieb erkunden. Die

Ergebnisse werden in einem Workshop vorgestellt und

bewertet.

*Literatur:*

1. M. Dreyer, Rolf Wiese ( Hrsg.): Museumsmanagement. Eine ausgewählte Bibliografie, Ehestorf, 2010
2. T.A. Hentschel : Freiwillige Mitarbeit in Museen, Ehestorf 2008
3. M. Dreyer, Rolf Wiese ( Hrsg. ) : Das offene Museum. Rolle und Chancen von Museen in der Bürgergesellschaft, Ehestorf 2010

## **56-118 Studienangebot Museumsmanagement**

Martina Dillmann

IfVk/KA, ESA 1 W, 220

## **Traumjob Museum? Personalmanagement und Karriereplanung in der Museumslandschaft**

*Dreamjob museum? Human resources management and professional career orientation in the museum scene*

BA, Mag (Modul 10: 3 LP)

Blockveranstaltung: Fr 8.11.13, 10-13, Fr. 10.1., Sa 11.1.,  
10-17, Fr 17.1.14, 10-17 (eine Exkursion ist in Planung)

### **Museumspersonal: ein Thema aus zwei Perspektiven**

Personal ist ein - wenn nicht *der* strategische Erfolgsfaktor für Museen. Jahrelang vernachlässigt gewinnt dieser Bereich mit dem Wandel der Kulturlandschaft zunehmend an Bedeutung.

Der erste Teil des Seminars vermittelt grundlegende Kenntnisse, Methoden und Instrumente des Personalmanagements mit dem Schwerpunkt der Personalführung und -entwicklung aus Sicht der Museen. Wie wirken sich die tiefgreifenden Struktur- und Prozessveränderungen in den Museen auf die Anforderungen an die Mitarbeiter aus? Welche Rolle spielen Instrumente wie z.B. Kommunikation, Konfliktmanagement oder Teamentwicklung im Hinblick auf den wachsenden Erfolgsdruck, denen sich die Kultureinrichtungen heute ausgesetzt sehen?

Im zweiten Teil wird das Thema Museumspersonal aus Sicht der Absolventen reflektiert. Diese haben häufig eine recht vage Vorstellung davon, was sie auf dem Arbeitsmarkt und in Ihrem „Traumjob“ Museum erwartet. Das Seminar vermittelt praxisnahe Kenntnisse zum Personalbedarf sowie zu den Anforderungen und Rahmenbedingungen des Tätigkeitsfeldes Museum. Es zeigt Perspektiven und auch Grenzen beruflicher Entwicklung auf. Die Studierenden stellen persönliche Bezüge zwischen ihren beruflichen Zielen und potenziellen Arbeitsfeldern in Museen her.

### **Arbeits- und Prüfungsformen**

Regelmäßige Teilnahme, Referat zzgl. einer schriftlichen Ausarbeitung

*Einführende Literatur:*

## **Personalmanagement und -entwicklung**

- Bartscher, Thomas, Stöckl, Juliane, Träger, Thomas: Personalmanagement: Grundlagen, Handlungsfelder, Praxis, München 2012
- Becker, Manfred: Personalentwicklung, Bildung, Förderung und Organisationsentwicklung in Theorie und Praxis, 4. aktual. Aufl., Stuttgart 2005
- Dillmann, Martina: Soft Skills gefragt. Coaching als Instrument zur Schulung von Service Personal in Museen, in: Dreyer M. / Wiese R.: Serviceorientierung im Museum, Ehestorf 2012, S. 191-220
- Dillmann, Martina / Dreyer, Matthias: Coaching als Instrument der Personalentwicklung. Bedarf, Einsatzfelder und Anwendungsbeispiele in der Kultur, in: Handbuch Kulturmanagement & Kulturpolitik, Stuttgart / Berlin 2012, E.310, S. 1-30
- Dreyer, Matthias: Zwischen Sensibilisierung und Strategie. Anmerkungen zum Personalmanagement in der Museumslandschaft, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Leibniz Universität Hannover (Hg.), Diskussionspapier 360, Hannover 2007
- Dreyer, Matthias Wiese, Rolf (Hg.): Museum und Personal, Schriften des Freilichtmuseums am Kiekeberg, Bd. 54, Ehestorf 2006
- Fischer, Walter Boris: Künstler & Co: Mitarbeiterführung in Theatern, Orchestern und Museen, Zürich 2007
- Personalmanagement, in: Kultur und Management im Dialog, in: KM. Das Monatsmagazin von Kulturmanagement Network, Nr. 47, September 2010
- Stock-Homburg, Ruth: Personalmanagement, Wiesbaden 2008
- Wiese, Rolf: Neue Ansätze zum Museumsmanagement unter besonderer Berücksichtigung der Personalführung. In: Mensch und Museum, 1997, S. 103-109
- Wolf, Karin: Personalmanagement in Kulturbetrieben. In: KM Magazin. Nr. 47/ Sept., Kulturmanagement Network (Hg.). 2010. S. 13-15
- Glasl, Friedrich: Konfliktmanagement. Diagnose u. Behandlung von Konflikten in Organisationen, Bern 1980
- Schein, Edgar H.: Organisationskultur, Köln 2010
- Schwarz, Peter: Organisation in Nonprofit-Organisationen. Grundlagen, Strukturen, Bern 2005
- Abruzzo, James: Museum ohne Führung? In: Kulturmanagement Magazin. Nr. 18, April, 2008. S. 7-10
- Klein, Armin: Leadership im Kulturbetrieb, Wiesbaden 2009
- Laufer, Hartmut: Grundlagen erfolgreicher Mitarbeiterführung: Führungspersönlichkeit - Führungsmethoden - Führungsinstrumente, 11. Auflage, Wiesbaden 2010
- Schwarz, Peter: Führung in Nonprofit-Organisationen zwischen Leadership und Management, in: Supervision, 3, 2002, S. 13-18.
- Schwarz, Peter: Management-Prozesse und -systeme in Nonprofit-Organisationen. Entscheidung. Steuerung. Planung. Kontrolle, Bern 2006

## **Karriereplanung**

- Arbeitsmarkt Geisteswissenschaftler: Allroundtalente. URL: <http://www.abi.de/arbeitsmarkt/arbeitsmarktberichte/suk/arbeitsmarkt-geisteswissensch07954.htm>
- Arbeitswelt der Zukunft: Anforderungen in einem neuen Arbeitsmarkt. URL: <http://www.perspektiveblau.de/artikel/0706b/0706b.htm>, Stand: Juni 2007, basierend auf der Studie: Zukunftsinstitut GmbH (Hrsg.): Creative Work. Business der Zukunft
- Beer, Bettina / Klocke-Daffa, Sabine / Lütkes Christiana: Berufsorientierung für Kulturwissenschaftler, Berlin 2009
- Bolles, Richard Nelson: Durchstarten zum Traumjob. Das Handbuch für Ein-, Um- und Aufsteiger, Frankfurt/Main 2009
- Hesse, Jürgen / Schrader, Hans-Christian: Was steckt wirklich in mir? Der Potenzialanalyse-Test, Frankfurt am Main 2010
- Kellner, Hedwig: Karrieresprung durch Selbstcoaching, Frankfurt/Main 2001
- Pallenberg, Andreas: Was kann ich denn? Potenzialanalyse, in: arbeitsmarkt: BILDUNG / KULTUR / SO-

ZIALWESEN, Nr. 10, Bonn 2011

Schwebel, Nathalie: Stellensuche. Wo sind die Marktplätze?, in: arbeitsmarkt: BILDUNG / KULTUR / SO-  
ZIALWESEN, Nr. 27, Bonn 2011

Museen haben einen gesellschaftlichen Auftrag - und wollen Besucher anziehen und binden. Dazu nutzen sie, wie Markenartikel-Hersteller schon seit über 100 Jahren, vermehrt Branding-Strategien.

Dabei stellen sich vielgestaltige Fragen: Wie soll ein Museum zu einer eigenen Marke werden? Wie kann es in der Aufmerksamkeitsökonomie bestehen? Muss ein Museum „gebrandet“ sein? Widersprechen sich der Anspruch als Bildungsinstitution, auf inhaltliche Vermittlung und Bewahrung von Kulturgeschichte und die Kommunikation eindeutiger Markenzeichen? Wird das Museum „verwirtschaftlicht“?

Das Seminar thematisiert Markenbildung und Markenökonomie, auch vor dem Hintergrund der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situation der Museen und ihrer Beziehungsgeflechte. Corporate Identity, Zielgruppenorientierung und Branding von Museen und deren Produkten werden praxisnah erarbeitet.

Im Rahmen des Seminars sind Praxiseinheiten mit Museen geplant, die unterschiedliche Markenstrategien verfolgen.

Kompakttag: Samstag, 7. Dezember, im Freilichtmuseum am Kiekeberg

Das Seminar findet nicht statt am 12. und 19. November und 21. und 28. Januar.

## **Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar**

### **Das Museum am Marke**

#### **Anwesenheit**

Anwesenheit und Beteiligung bei Seminarsitzungen und Exkursionen sind selbstverständlich. Im Ausnahmefall melden Sie sich bitte vorher ab.

Marion Junker

[junker@kiekeberg-museum.de](mailto:junker@kiekeberg-museum.de) (0 40) 79 01 76-12 oder (01 60) 808 1234

#### **Leistungen für einen Scheinerwerb**

Eine Thema der Seminarsitzungen wird inhaltlich vorbereitet und dem Seminar vorgestellt. Es bieten sich eine praxisnahe Vorgehensweise und illustrierende Beispiele an.

Schriftliche Leistung

kurzer Themenüberblick, Beispiele, Literaturliste

Umfang: 5-10 Seiten

Es kann auch eine PowerPoint-Vorlagen abgegeben werden, sie muss jedoch inhaltlich aufschlussreich sein.

Die Ausarbeitung reichen Sie bitte eine Woche vorher bei Marion Junker ein.

Zur Seminarsitzung bringen Sie sie als Unterlage für die Mitstudierenden mit und heften eine Kopiervorlage in den Seminarordner in der Bibliothek (Seminarapparat) ab.

Präsentationsleistung:

Vorstellen des Themas, wissenschaftlicher Hintergrund, Schwerpunktbildung, Kontroversen, Diskussionspunkte, Beispiele

Visualisierung

Ein Beamer ist vorhanden, bitte organisieren Sie ein Laptop selbst. Außerdem sind Overhead-Projektor und Flipchart vorhanden (an Stifte denken).

Nur in Ausnahmefällen ist ein Scheinerwerb ohne Präsentation vor dem Seminar möglich.

### **Teilnahme ohne Scheinerwerb**

Eine Teilnahme am Seminar ist auch ohne Scheinerwerb möglich. In diesem Fall bringen sich die Studierenden aktiv in eine Veranstaltung ein, z.B. mit der Darstellung eines Fallbeispiels.

### **Exkursion**

Es finden fachlichen Exkursionen statt. Die An- und Abfahrt wird von den Studierenden selbst organisiert.

Die Studierenden bereiten sich vorher auf die Exkursionen vor.

Exkursionsscheine

Es können keine Exkursionsscheine ausgegeben werden.

Kontakt

Marion Junker, M.A.

Abteilungsleiterin PR + Marketing

Freilichtmuseum am Kiekeberg

(0 40) 79 01 76-12

(01 60) 808 1234

[junker@kiekeberg-museum.de](mailto:junker@kiekeberg-museum.de)

**56-120 Master und Magister****Ethnographisches Arbeiten: Theorien und Methoden***Theories and Methods of Ethnographic Research*

Kerstin Poehls

MA, Mag (Modul 1: 7 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 W, 209

2st., Di 10-12, Beginn 15.10.13

Wie verhalten sich kulturtheoretische Konzepte, das wissenschaftliche Erkenntnisinteresse einer Studie und methodische Vorgehensweisen zueinander, in welche Arten von Ethnographie münden sie? Wir werden uns im Seminar mit Zugängen und Methoden ethnographischen Arbeitens befassen, die Verbindungen und Brüche innerhalb des Methodenspektrums beleuchten und die wechselnden Konjunkturen des Ethnographischen im Kontext theoretischer Debatten erkunden.

Die inhaltlichen Seminarschwerpunkte ergeben sich aus Ihren wissenschaftlichen Interessen und Ihren fachspezifischen Vorkenntnissen und werden in der ersten Sitzung verbindlich vereinbart – nutzen Sie also die Möglichkeit, gleich zu Semesterbeginn eigene Lektürevorschläge einzubringen. Die Leitungsanforderungen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Die Lehrveranstaltung ist verbunden mit einem Lektürekurs als verbindlichem Bestandteil von Modul 1. Der Lektürekurs findet als Tutorium statt.

**56-121 Master und Magister****Von Hochs zu Tiefs. Wie das Wetter den Alltag prägt***Of Highs and Lows – How the weather influences our everyday*



Extreme prägen im Jahr 2013 das Wetter in Deutschland. Nach einem langen Winter mit Schnee noch im April, führte ausdauernder Regen in im Juni zu einer sogenannten „Jahrhundertflut“.

Wieder einmal wird das Wetter zum viel diskutierten Phänomen, nicht zuletzt dank der weltweit spürbaren fortschreitenden Klimaveränderungen.

Mit dem teilweisen Rückzug des Faches Kulturanthropologie/Volkskunde aus seiner Beschäftigung mit agrarischen Lebenswelten verlor zugleich auch das Wetter als kulturanthropologisches Thema an Bedeutung. Dabei prägt das Wetter nicht nur in Gestalt seiner Extreme den Alltag der Menschen. Wetter gehört auch in seinen weniger extremen Erscheinungsformen zu den grundlegenden Einflussfaktoren menschlicher Existenz.

Das Seminar behandelt Wetter und Klima unter kulturwissenschaftlicher Perspektive. Es fragt nach Methoden, Theorien und Ansätzen einer kulturwissenschaftlichen Erforschung von Wetter und Klima, betrachtet dabei den alltäglichen Umgang mit dem Wetter ebenso wie die Bewältigung von Katastrophen. In Auseinandersetzung mit aktuellen Positionen sollen im Seminar gemeinsam innovative Ansätze, Perspektiven und Methoden einer Wetter- und Klimaforschung im Rahmen des Faches Kulturanthropologie formuliert werden.

Die in diesem Seminar zu erbringenden Prüfungsleistungen ergeben sich aus den jeweils zu Beginn des Semesters gewählten Modulen (und im Modul 5 zusätzlich aus der Wahl der Leistungspunkte). Grundsätzlich wird für alle Teilnehmenden regelmäßige Teilnahme und Lektüre vorausgesetzt. Darüber hinaus wird es Gelegenheit geben, sich sowohl in Formen mündlicher als auch schriftlicher Präsentation zu üben. Die konkreten Prüfungsleistungen sind Bestandteil der gemeinsamen Programmplanung zu Beginn des Semesters.

*Lektüre zum Einstieg:*

Lutz, Petra/Macho, Thomas (Hgg.): <sup>2</sup> Das Wetter, der Mensch und sein Klima. Begleitbuch zur Ausstellung (des Deutschen Hygienemuseums) in Dresden vom 11. Juli 2008 bis 19. April 2009. Göttingen 2008.

In dieser Veranstaltung wollen wir uns mit dem Begriff der Informalität beschäftigen und seine Nützlichkeit für die ethnographische Analyse gesellschaftspolitischer Umwandlungsprozesse anhand ihrer Sichtbarkeit im Stadtraum diskutieren. Im Stadtraum werden gesellschaftliche Veränderungen, wie Migration und Verarmung der unteren gesellschaftlichen Schichten, aufgrund der Dichte des Zusammenlebens besonders sichtbar. Die Diskussion über „soziale Brennpunkte“ und „Parallelgesellschaften“ beinhaltet die Annahme von Regierenden, dass sich Bürger gesellschaftlich zurückzögen und auch politisch nicht mehr partizipierten – ein Ausdruck von sogenannter „Politikverdrossenheit“.

Mit einer anthropologischen Sichtweise können sich jedoch auch andere Deutungsweisen eröffnen, denn der Staat erkennt lediglich eine festgelegte Anzahl an formalen, traditionellen, legitimierten Formen politischer Beteiligung und Mitbestimmung. Andere Formen werden somit nicht als politische Mitsprache (an)erkannt bzw. informelle Strukturen formalisiert und somit ihrer ursprünglichen lokalen Kraft entbunden. Als bislang unsichtbare politische Beteiligungsformen und –prozesse werden ihre Potentiale für Vergesellschaftungsprozesse oft übersehen, oder aber die Potentiale gehen durch Aneignungsprozesse verloren. Diese besondere Sichtweise des Staates, der nur formal reglementiertes Verhalten als Bürgerpartizipation erkennen kann, wurde von James C. Scott in „Seeing Like a State“ (1998) beschrieben. Mit der Analysekategorie der Informalität können jedoch jene illegitimen, urbanen Praxen untersucht werden, die ebenso als politische Partizipation und Beteiligung verstanden werden müssen, da sie ein hohes Maß an Vorstellungen zum gemeinsamen städtischen Leben zum Ausdruck bringen und ein „claims making“ beinhalten, also das Pochen auf staatsbürgerliche Rechte. In dieser Veranstaltung beschäftigen wir uns mit dem Begriff der Informalität als ethnographische Untersuchungskategorie. Seinen Ursprung hat der Begriff in lateinamerikanischen Studien und Entwicklungsprogrammen der 1970er und 80er Jahre mit der Beschreibung von informellen Ökonomien. Wir wollen ihn auf sozialpolitische Bereiche übertragen und auf unterschiedliche Phänomene und Praxen anwenden. Hierzu können Bürgeraktivierungsstrategien und partizipative Politikformen gehören, aber auch die illegitime Aneignung von Orten, informelle, nicht von öffentlicher Seite organisierte Treffen von Nachbarschaftsgruppen, Alltagspolitiken oder auch religiöse Praxen, die Momente der Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung auslösen.

### **Leistungsanforderungen:**

Vorbereitung und aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe inkl. Sitzungsgestaltung (Präsentation und Handout), schriftliche Ausarbeitung.

#### *Literatur:*

- Bourgois, Phillippe (1996) *Confronting Anthropology, Education, and Inner-City Apartheid*. In:

American Anthropologist, 98, 2, 249-258.

- Craig, Cecil, Gordon Marnoch and Ivan Topping (2010) 'Shared leadership with minority ethnic communities: views from the police and the public in the UK', *Policing & Society*, 20, 3, 336-357.
- Foote Whyte, William (1993 [1943]) *Street Corner Society: The Social Structure of an Italian Slum*, 4th edition, Chicago, London, University of Chicago Press.
- Holston, James (2008) *Insurgent Citizenship. Disjunctions of Democracy and Modernity in Brazil*. Princeton University Press.
- Lea, Tess (2012) When looking for anarchy, look to the state: fantasies of regulation in forcing disorder within the Australian Indigenous state. In: *Critique of Anthropology*, 32: 109.
- Lopez-Aguado, Patrick (2012) Working between two worlds: gang intervention and street liminality, *Ethnography*, published online.
- MacLean, Lauren M. (2010) *Informal Institutions and Citizenship in Rural Africa. Risk and Reciprocity in Ghana and Côte D'Ivoire*. Cambridge University Press.
- Muniz, Ana (2012) Disorderly community partners and broken windows policing. *Ethnography*, 13: 330.
- Perry, Samuel L. (2012) Urban hybrid space and the homeless, In: *Ethnography*, published online.
- Scott, James C. (1998) *Seeing Like a State. How Certain Schemes to Improve the Human Condition Have Failed*. New Haven, Yale University Press.
- Shore, Cris/Susan Wright/Davode Peró (eds) (2011) *Policy Worlds: Anthropology and the Analysis of Contemporary Power*. Oxford, Berghahn.
- Snyder, Gregory J. (2012) The city and the subcultural career: professional street skateboarding in LA. In: *Ethnography*, 13, 306.
- Tokman, Victor E. (1992) *Beyond Regulation. The Informal Economy in Latin America*. Lynne Rienner, Boulder (Colo).

*media*

Gertraud Koch

MA, Mag (Modul 3.2: 7 LP, MA-Modul 5: 4/7 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 W, 220

2st., Mo 10-12, Beginn 14.10.13

Mit der Verbreitung der digitalen Medien haben sich die Interaktionsmöglichkeiten und –weisen vervielfältigt. Die ethnografische Forschung ist davon nicht unberührt geblieben. Vielmehr stehen ihr damit eine Fülle an neuen Optionen offen, um mit dem Forschungsfeld in Kontakt zu treten und Daten zu sammeln. Andererseits entstehen im Forschungsprozess vielfältige Herausforderungen und Fragen, wenn ein großer Teil der Kommunikation medial mittels Handy oder Internet geführt wird.

Die Lehrveranstaltung stellt Beispiele vor für das ethnografische Forschen 2.0 in und mit digitalen Medien. Ausgehend von diesen werden grundlegende Zugangsweisen, Herausforderungen und epistemologische Grenzen des digitalen Ethnografierens herausgearbeitet.

Die Literatur liegt überwiegend in englischer Sprache vor. Die Lehrveranstaltung ist für die Zusammenarbeit von BA und MA Studierenden konzipiert.

*Literatur:*

Boellstorff, Tom; Nardi, Bonnie; Pearce, Celia; Taylor, T.L.: *Ethnography and Virtual Worlds: A Handbook of Method*. Princeton and Oxford 2012

Gertraud Koch: *Ethnografieren im Internet*. In: Christine Bischoff, Walter Leimgruber, Caroline Oehme-Jüngling (Hg): *Methoden der Kulturanthropologie*. Bern, Stuttgart, Wien 2013. UTB (im Erscheinen).

Markham, Annette N.; Baym, Nancy K.: *Internet Inquiry. Conversations about Method*. Los Angeles et al. 2009

Faubion, James D.; Marcus, George E.: *Learning Anthropology's Method in a Time of Transition*. Ithaca and London 2009

**56-127 Master und Magister****Zur Praxis kulturwissenschaftlicher Forschung**  
*Research Practices in Cultural Science*

Gertraud Koch

MA (Modul 4.2: 12 LP)

IfVvk/KA, ESA 1 W, 209

2st., Mo 14-16, Beginn 14.10.13

Einzelne Aspekte der Forschungspraxis, wie methodische Alternativen zu Interview und teilnehmender Beobachtung, die Auswertung und Kodierung von Daten usw. werden vertiefend behandelt. Darüber hinaus besteht die Gelegenheit, Fragen aus der eigenen Forschungspraxis zum Gegenstand einer Sitzung zu machen und hier vertiefend zu behandeln. Anhand von laufenden Forschungsprojekten am Institut können einzelne forschungspraktische Aspekte beispielhaft mitvollzogen werden. Die thematische Festlegung und Abfolge wird zu Semesterbeginn mit den Teilnehmenden abgestimmt.

**56-128 Forschungskolloquium****Forschungskolloquium für Examenskandidat\_innen**  
*Research Colloquium for Exam Candidates*

Norbert Fischer, Gertraud Koch,  
Kerstin Poehls

MA, Mag (Modul 6: 4 LP)

IfVk/KA, ESA 1 W, 209

3st., Di 18-20.30, Beginn 15.10.13

Das Forschungskolloquium für Examenskandidat\_inn\_en im Magister- und Masterstudiengang dient der Vorstellung von laufenden Abschlussarbeiten und der Diskussion aktueller volkskundlich-kulturanthropologischer Literatur. Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

**56-129 Selbstorganisiertes  
Projektseminar**

**Kulturpolitische Arbeit in der Praxis. Das Beispiel  
der UNESCO-Konvention „Immaterielles Kulturerbe“**  
*Cultural policy in practice. The example of the UNESCO  
convention „Immaterial Heritage“*

Valerie Bergmann, Sarah Seddig,  
Laura Seidel

alt: (Wahlbereich)  
neu: (BA-Modul 11: 5 LP)

IfVk/KA, ESA 1 W

2st., Zeit und Raum werden noch bekannt gegeben

Im Anschluss an das im Sommersemester 2013 stattgefundene Mittelseminar „Wie kann immaterielles Kulturerbe geschützt werden? Zum aktuellen Beitrittsprozess Deutschlands zur UNESCO-Konvention“ wird im Wintersemester 2013/14 ein von Studenten selbstorganisiertes Projektseminar stattfinden. Neben der Definition des Immateriellen Kulturerbes sowie der Frage weshalb es schützenswert ist, werden die Ansatzpunkte der UNESCO sowie die fachinternen Debatten der Kulturanthropologie angesprochen. Im Vordergrund des Seminars soll jedoch die mit der Konvention verbundene öffentliche Kommunikation stehen, zu welcher wir durch praxisnahes Arbeiten mit verschiedenen kleineren Projekten (z.B. Erarbeitung eines Bewerberleitfadens, Schreibunterstützung für Antragsteller, Artikel in Zeitschriften und anderes mehr) beitragen wollen, um den Bewerbungsprozess für Interessent/Innen greifbarer zu machen und den Zugang zum Thema des Immateriellen Kulturerbes zu vereinfachen. Weitere Ideen sind willkommen. Hierzu stehen wir in Kontakt mit der Hamburger Kulturbehörde sowie der Deutschen UNESCO-Kommission e.V.

Vorausgesetzt werden regelmäßige und aktive Teilnahme, die Bereitschaft Literatur vorzubereiten und die Teilnahme an der Exkursion nach Berlin am 30.10.2013 (Fachsymposium der UNESCO zur Thematik „Immaterielles Kulturerbe erhalten und wertschätzen“). Um öffentlichkeitswirksame Arbeit zu erproben, wird die Übernahme einer Teilaufgabe (z.B. Bewerberleitfaden, Artikel) oder die Umsetzung eines Projekts (z.B. Organisation einer Veranstaltung) als Leistungsnachweis erwartet. Die Teilnahme von Studierenden eines höheren Semesters (ab dem 3. Fachsemester) ist erwünscht.

*Einführende Literatur:*

**Lohmeier, Felix:** Wie kommt das Welterbe zu den Bürger/innen? In: Hemme, Dorothee/ Tauschek, Markus (Hg.): „Leben im Weltkulturerbe“ Ethnografische Skizzen zum alltagskulturellen Umgang mit dem Prädikat „UNESCO – Welterbe“, Göttingen 2008, S.15-30.

**Meyer, Rath:** Zeit-nah, Welt-fern? Paradoxien in der Prädikatisierung von immateriellem Kulturerbe. In: Bendix, Regine/Henne, Dorothee/Tauschek, Markus (Hg.): Prädikat HERITAGE. Wertschöpfungen aus kulturellen Ressourcen, Berlin 2007, S.147-196.

**Tauschek, Markus:** Wertschöpfung aus Tradition. Der Karneval von Binche und die Konstituierung kulturellen Erbes. Kulturelles Erbe als Forschungsfeld. In: Bendix, Regina/Lipp, Carola/Schmidt-Lauber, Brigitta (Hg.): Studien zur Kulturanthropologie/ Europäischen Ethnologie, Berlin 2010, S. 19-50.

**Tschofen, Bernhard:** Antreten, ablehnen, verwalten? Was der Heritage – Boom den Kulturwissenschaft-

ten aufträgt. In: Bendix, Regine/Henne, Dorothee/Tauschek, Markus (Hg.): Prädikat HERITAGE. Wert-  
schöpfungen aus kulturellen Ressourcen, Berlin 2007, S.19-32.

**UNESCO heute:** Zeitschrift der Deutschen UNESCO-Kommission, Ausgabe 1/2007, Themenheft „Imma-  
terielles Kulturerbe“. Download im PDF Format:  
<http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/unesco-heute/unesco-heute-1-07.pdf>